Erfahrunsbericht Litauen

Anja Brückner (Studiengang RET)
5. Fachsemester an der VGTU in Vilnius

Litauen – als ich mich dazu entschied, mein 5. Semester dort zu verbringen, waren meine Kenntnisse dieses Landes auf Lage, Hauptstadt und die bestehende EU- Mitgliedschaft begrenzt. Das sollte sich vor allem während des Sprach- und Vorbereitungskurses ändern. Viel mehr als zwei Besuche beim Referat für Internationales zur Bewerbung an der VGTU und die Absprache über mein Learning Agreement mit dem Studiendekan war zur Vorbereitung auch nicht nötig.

Ich belegte ab Juli den vierwöchigen **Erasmus Intensive Language Course (EILC)** an der Klaipedos Universitetas und kann ihn zukünftigen Austauschstudenten nur ans Herz legen. Angereist bin ich mit der Fähre von Kiel nach Klaipeda, bei rechtzeitiger Buchung ist dies preiswert und für viel Gepäck geeignet, nur die Fahrzeit ist mit etwa 24 Stunden ziemlich lang. Neben Kenntnissen der litauischen Sprache, die wesentlich mehr als die üblichen Begrüßungen und das Vorstellen von Personen umfassen, vermittelt der Kurs äußerst praktische Hinweise zum Leben in Litauen und erleichtert den Einstieg sowie die Orientierung ungemein. Die ältere litauische Bevölkerung beherrscht als Fremdsprache meist nur russisch, während jüngere Leute gute Englischkenntnisse besitzen. Die Sprache ist eine der ältesten in Europa und hat ganze sieben Fälle, dafür umso weniger Artikel und Präpositionen. Nach dem Sprachkurs war ich in der Lage, nach dem Nachschlagen im Wörterbuch, litauische Sätze zu bilden und mein Hörverständnis im Alltag zu verbessern. So konnte ich mich an der Universität, in Geschäften, auf dem Gemüsemarkt, am Busschalter und beim Arzt verständigen.

Einerseits waren die Sprachlehrer des EILC gut vorbereitet und motiviert, andererseits stellten die Organisatoren ein interessantes Programm für die Freizeit zusammen. Nach dem vierstündigen Unterricht am Vormittag ging es entweder in die Stadt Klaipeda oder zum Ostseestrand, sofern gerade keine der zahlreichen Exkursionen geplant waren. Die studentischen Tutoren halfen gerne bei Fragen des Alltags und kennen die Freizeitmöglichkeiten im Ort. Für die Unterbringung empfiehlt sich das Studentenwohnheim mit Ein- oder Zweibettzimmern, das ich mitsamt der Kursbewerbung gebucht hatte: Ein gelber Backsteinbau, der wie so viele litauische Gebäude aus den Zeiten der Sowjetunion stammt. Jedoch ist die Inneneinrichtung sehr alt und Küche/ Dusche müssen mit mehreren anderen Zimmern von Teilnehmern am selben Kurs geteilt werden. Die Universität ist am anderen Ende der Stadt zu finden. Für die Busfahrten von 35 Minuten (Mit dem Fahrrad konnte ich die gleiche Geschwindigkeit erreichen.) eignet sich eine elektronische Monatsfahrkarte, die man in den Kiosken bekommt. Obwohl Klaipeda nicht die hübscheste Stadt ist, hat sie eine spannende Geschichte zu erzählen und ist über die Sommermonate durch die Strände und die Veranstaltungen an den Wochenenden recht belebt. Von der Altstadt aus setzt alle paar Minuten eine Fähre zur kurischen Nehrung über. Diese besticht durch ihre natürliche Küstenlandschaft und ihre Strände sind auch nicht so überfüllt wie die städtischen. Empfehlenswert sind weiterhin der Ort Nida auf der kurischen Nehrung und die Küstenregion in nördlicher Richtung bis Palanga.

Für mein **Semester an der Vilniaus Gediminas Technikos Universitetas** zog ich in die litauische Hauptstadt. Die Zugverbindung von Klaipeda bis Vilnius ist für Studenten kostengünstig, daher fiel meine Wahl auf dieses Verkehrsmittel. Ursprünglich wollte ich mehrere Vorlesungen aus dem Master- Programm „Energetics and Thermal Engineering“ besuchen, diese waren jedoch nur in litauischer Sprache verfügbar, wie ich kurzfristig erfahren hatte. Daher wählte ich stattdessen diese Lehrveranstaltungen aus: Machines of Energy Transformation, Cleaner Production, Engineering Geology, Environmental Technologies, Environmental Effects.

In Bezug zur FHN eignet sich das gesamte englischsprachige Kursangebot für Studenten der Umwelt- und Recyclingtechnik und auch Wirtschaftswissenschaften am ehesten. Auf den von der VGTU angebotenen Litauisch-Kurs während des Semesters habe ich verzichtet, weil er weniger umfangreich ist als der EILC. Weiteren Interessenten rate ich, sich im Vorfeld nicht nur im International Relations Office über die gebotenen Vorlesungen schlau zu machen, sondern auch die Kontaktdaten der Erasmus- Koordinatoren der einzelnen Fakultäten zu erfragen, um sicherzugehen, dass die gewünschten Veranstaltungen gewählt werden können. In meinem Semester hatte die Universität ganze 170 weitere Austausch- Studenten! Somit verbessert die Einführungswoche zwar den Kontakt der Erasmus- Studenten untereinander, aber für den Kontakt mit der Kultur und den Einwohnern ist Eigeninitiative äußerst ratsam. Die Kenntnisse der Lehrkräfte in der englischen Sprache waren meist gut und im Umgang mit Studenten anderer Länder haben sie bereits Erfahrungen gesammelt. Wer auch andere Fächer belegen möchte, die nur in litauischer Spache vorhanden sind, dem können zudem manche Professoren eine individuelle Vereinbarung zur schriftlichen Hausarbeit und/oder Einzelprüfung anbieten.

Die Hochschule ist recht groß und verteilt sich daher auf mehrere Standorte innerhalb von Vilnius. Entsprechend habe ich mir meinen Stundenplan so zusammengesetzt, dass es mir gut möglich war, Fächer an der mechanischen sowie umwelttechnischen Fakultät zu besuchen. Das elektronische Monatsticket für die Busse für 17 Lt lohnt sich garantiert, je nach Bedarf kann es jeden Monat verlängert werden. Anfangs habe ich für jeden neuen Raum und Hörsaal, nach dem ich auf der Suche war, eine ganze Weile gebraucht. Dabei helfen die litauischen Studenten und speziell der persönliche Tutor gerne. Im Vergleich zur FHN habe ich festgestellt, dass die Lerngruppen an der VGTU wesentlich kleiner sind: Die meisten meiner Fächer hatte nur 10 bis 15 Teilnehmer, so wird der Kontakt zu Lehrenden enger und es kann besser auf eigene Fragen eingegangen werden. Da der Schwerpunkt allgemein stärker auf Hausarbeiten, Ausarbeitungen und Vorträge bezogen ist, umfassen auch Lehrveranstaltungen mit einer hohen Vergabe von ECTS- Punkten relativ wenig Zeit im Stundenplan. Das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten war für mich eine sinnvolle Vorbereitung auf meine Bachelorarbeit. Dagegen fallen die Inhalte der Lehrveranstaltungen oft weniger umfangreich aus, sie werden teils in Tests während des Semesters abgefragt. Auch eine Woche für individuelles Studium (im Oktober) ist Bestandteil eines jeden Semesters, sie enthält keine regulären Lehrveranstaltungen und kann frei für Gruppenarbeiten u.Ä. und natürlich fürs Reisen verwendet werden.

Für mich war der Schwierigkeitsgrad der englischen Sprache nicht zu hoch. Zwar musste ich anfangs ein paar Begriffe nach den Vorlesungen nachschlagen, aber die Gewohnheit stellt sich schnell ein, weil die Austauschstudenten sich untereinander in englisch verständigen. Im Rahmen von „Machines of Energy Transformation“ habe ich vier Laborpraktika der Photovoltaik und Windenergie durchgeführt - Das Labor gehört zur mechanischen Fakultät und ist im Verhältnis zu den anderen Laboren der VGTU verhältnismäßig modern ausgestattet. Von den Bibliotheken kenne ich den Standort am Sauletekis- Campus, dort fand ich sogar ab und zu deutsche Fachliteratur. Dagegen ist jedoch die Bibliothek der FHN den Fachgebieten ihrer Studiengänge weitaus besser angepasst und wesentlich aktueller. Um den Verlauf der Prüfungszeit und die Notenvergabe der VGTU zu beurteilen, muss ich sagen, dass die Termine innerhalb der Kurse vereinbart werden und ich alle Noten rechtzeitig beisammen hatte, um mir mein abgeschlossenes Erasmus- Semester bestätigen zu lassen.

Auch in Vilnius habe ich im Studentenwohnheim gelebt: In der Sauletekio 39A am Hauptstandort der VGTU wohnen fast nur Erasmus- Studenten in möblierten Zweibettzimmern. Gebäude und Standard sind im Verhältnis zum Wohnheim der Klaipeda University wesentlich moderner, dabei nutzen zwei Zimmer Bad und Küche gemeinsam. Der Preis von 382 Lt fällt recht gering aus und schließt den Reinigungsservice und das Waschen von Bettwäsche und Handtüchern ein. Wem die Einrichtung dennoch zu alt oder die Entfernung zu Fakultät und Stadtzentrum zu weit ist, kann entweder ins Hostel Gile umziehen oder sich eine eigene WG suchen oder gründen. Für die Unterbringung von Gästen empfehle ich die Wohnheime der anderen Universitäten, da die Kapazitäten der VGTU recht ausgelastet sind und die Übernachtung im eigenen Zimmer eigentlich nicht gestattet ist. In direkter Umgebung der Unterkunft befinden sich etliche weitere Wohnheim-Gebäude sowie ein kleiner Supermarkt, Waschsalon und Copy Shop. Auch wenn diese Möglichkeit rund um die Wohnheime aufgrund der Nähe einen „Faulheits- Aufschlag“ hat, habe ich für Bustickets und Taxis (nachts muss man darauf zurückgreifen) äußerst wenig Geld gelassen und das Leben ist in Litauen insgesamt um einiges preiswerter als in Deutschland. Zur weihnachtlichen Reise in die Heimat fiel meine Wahl auf das Flugzeug, das per AirBaltic laut Ankündigung inzwischen auch direkt von Vilnius nach Berlin verkehren dürfte. Damit würde das Umsteigen in Riga entfallen, Hin- und Rückweg nahmen bei mir 160€ in Anspruch, es gibt aber in andere deutsche Städte auch Billigflieger. Meine winterliche Rückreise über mehrere Züge von Vilnius über Sestokai, Warschau und Berlin nach Nordhausen verlief zu meiner Freude genau nach Plan, sogar zum Transportieren meines Fahrrads waren in jedem Zug Möglichkeiten vorhanden und bei nur 80€ für 26 Stunden kenne ich keinen günstigeren Weg, aber auch keinen, der mehr Zeit in Anspruch nimmt. Nur ganz zu Beginn in Vilnius vom Wohnheim zum Bahnhof wollte der erste Busfahrer die Fahrradmitnahme nicht gestatten, beim zweiten Versuch und Bus kam dann kein Widerspruch. Busverbindungen von Deutschland nach Kaunas oder Vilnius werden auch angeboten, sie kosten etwas mehr als 100€ und dauern genausolang.

An Vilnius gefällt mir das widersprüchliche Nebeneinander von unterschiedlichsten Zeitepochen: Das litauische Großfürstentum, das in der Altstadt an der Pilies g. seine Spuren hinterließ und die allgegenwärtigen Zeugen der sowjetischen Zeit langsam vertreibt; das Künstlerviertel Uzupis, weil es sich humorvollerweise zur eigenen „Republik“ erklärt hat; das Markttreiben mit eigenen Garten-Erzeugnissen an der Kalvariu g./ Luksio g., dessen angeschlossenes Viertel unansehlicher Holzhütten direkt an die größten Hochhäuser und teuersten Einkaufszentren grenzt; der moderne Europos Parkas mit seinen Skulpturen; das technische Museum an der Zalia tilta (dt. grüne Brücke), die Flusslandschaft rund um Belmonto und das Alaus Namai- Lokal (dt. Bier-Haus) mit seiner Auswahl an etlichen baltischen und internationalen Biermarken und der traditionellen Küche. Innerhalb von Litauen sind neben der Ostseeküste auch Trakai, Rumsiskes, der Berg der Kreuze oder Kaunas eine Reise wert. Auch die Entfernung nach Lettland und Estland ist keineswegs zu groß, so dass Riga, Tallinn und das finnische Helsinki als Ausflugsziele locken. Lettland und Litauen ähneln sich in Bezug auf Geschichte und Sprache sehr, aber Estland hat als drittes Land des Baltikum deutlich mehr Gemeinsamkeiten zur finnischen Kultur. Dabei empfand ich es als viel schöner und entspannter, mit ein paar Freunden selbst Reisen zu organisieren als bei den von studentischen Tutoren geplanten Reisen mit großen Gruppen mitzukommen.

Auffällig ist das System von Oberleitungbussen (Trolleybusse), weil diese mithilfe des Stroms aus dem inzwischen abgeschaltetem Ignalina Atomkraftwerks ein Netz rund um den Stadtkern umspannen. Weiterhin ist für die litauische Hauptstadt typisch, dass im Alltag sehr elegante Kleidung getragen wird. Es siedeln sich immer mehr moderne Einkaufs- und Vergnügungszentren an, während eine ganze Reihe an Wohngebäuden dagegen sanierungsbedürftig bleibt. Die Litauer sind etwas gelassener als die deutsche Bevölkerung und zeigen gern ihren Stolz auf die Unabhängigkeit des Staates, auch wenn sich viele Menschen bewusst sind, dass die wirtschaftliche Bedeutung mit der der größeren europäischen Länder nicht vergleichbar sein kann.

Die Orientierung in einem anderen Land und das Kennenlernen der litauischen Kultur und der Menschen, denen ich begegnet bin, sind wertvolle Erfahrungen meines Lebens. Da im Studium die Chancen für den Austausch sehr vielfältig und greifbar nahe sind, sollte man sich möglichst in den ersten Semestern mit der Wahl eines persönlich interessanten Ziels befassen, um die Planung früh genug angehen zu können.

Zur Vorbereitung eines Austausch- Semesters empfehle ich:

- die Teilnahme an einem Erasmus Intensive Language Course (neben Klaipeda gibt es auch in Kaunas und Vilnius Angebote)
- beim Erasmus- Koordinator der jeweiligen Fakultät nachzufragen, ob das ausgewählte Fach (in englischer Sprache) verfügbar ist
- ein Handy mitzunehmen, das international freigeschaltet ist (an SIM- Karten für Prepaid-Angebote kommt man leicht)
- Hin- bzw. Rückreise per Fähre, Zug oder Bus zu buchen, um im Vergleich zum Flugzeug mehr Gepäck preisgünstig transportieren zu können (Fähre www.dfdslisco.com, litauische Bahn www.litrail.lt, Stadtverkehr Vilnius www.vilniustransport.lt, Busverkehr Litauen www.autobusubilietai.lt, polnische Bahn www.polrail.com)
- das Studentenwohnheim nach Lage der Fakultät auszuwählen (evtl. Tutor fragen)
- vorab eine Summe in die Landeswährung Litas (1 € entspricht 3,45 Lt) umzutauschen
- einen ISIC- Ausweis vom Studentenwerk anfertigen zu lassen, dieser reicht an der VGTU als Studentenausweis aus
- falls man von Litauen eine Reise nach Russland unternehmen möchte, braucht man zur Beantragung des Visums *matte* Passbilder